

Salzburg AG mit stabiler Bilanz

■ SALZBURG (sts). Mit rund 2.000 Mitarbeitern hat die Salzburg AG im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 1,284 Milliarden Euro erwirtschaftet (2013: 1,363 Milliarden Euro). Was die Kunden freute, sorgte bei der Salzburg AG für Rückgänge: Das seit 46 Jahren wärmste Jahr (2014) sorgte für einen niedrigeren Verbrauch von Strom, Erdgas und Fernwärme. Der Verkehrsbereich lieferte mit 41 Millionen Obus-Fahrgästen, 4,8 Millionen Lokalbahn-Gästen und 2,5 Millionen Mönchsbergaufzug-Benutzern ein stabiles Ergebnis. Gestiegen ist der Bereich Telekommunikation, insbesondere die Kundenzahlen bei Internet und Kabel-TV.

Das EGT lag mit 42,2 Millionen Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 42,8 Millionen Euro), das Betriebsergebnis konnte um sechs Millionen Euro gesteigert werden. 92 Millionen Euro flossen in Investitionen, die Eigenkapitalquote kletterte von 51,7 (2013) auf 54,7 Prozent und die Eigentümer – Stadt und Land Salzburg sowie die Energie AG Oberösterreich – dürfen sich über eine Dividende von 26,7 Millionen Euro freuen. 1317004



Die Salzburg AG-Vorstände August Hirschbichler und Leonhard Schitter. Salzburg AG/Manuel Übler

Winterkorn bleibt weiter VW-Chef

■ SALZBURG (sts). VW-Aufsichtsratschef Ferdinand Piech konnte sich im Präsidium des Aufsichtsrats des deutschen VW-Konzerns nicht durchsetzen. Die Mehrheit sprach sich bei einer Sitzung in Salzburg für den Verbleib von Konzernchef Martin Winterkorn und damit gegen die Meinung von Piech aus. Der 2016 auslaufende Vertrag Winterkorns soll verlängert werden. 1317213

Es zählt jede einzelne Kaufentscheidung

Wie Regionalzeitungen den Wirtschaftsstandort Österreich stärken können.

■ SALZBURG (sts). Eine Initiative zur Stärkung des heimischen Wirtschaftsstandortes nach dem Motto „Wir alle sind Wirtschaft“ hat der Verband der Regionalmedien (VRM) gestartet.

Medialer Nahversorger

Mit ihrer Berichterstattung wollen die unter diesem Dach versammelten rund 220 Mitgliedszeitungen, darunter mit den Regionalmedien Austria (RMA) auch die Bezirksblätter Salzburg, auf die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen



Vorstand der RMA mit 129 lokalen Wochenzeitungen: Stefan Lassnig und Georg Doppelhofer. Foto: RMA

persönlichem Handeln und regionalem Wirtschaftsstandort hinweisen. „Mit 129 lokalen Wochenzeitungen und dem Online-Portal meinbezirk.at-woche.at sind die Regionalmedien Aus-

tria in ganz Österreich DER mediale Nahversorger. Mit unseren Medien streben wir danach, das Leben der Menschen in den Regionen besser zu machen – die Stärkung positiver Initiativen wie jene des VRM zum Wirtschaftsstandort Österreich ist ein Beitrag dazu“, so die beiden RMA-Vorstände Stefan Lassnig und Georg Doppelhofer.

ZUR SACHE

Der Verband der Regionalmedien (VRM) erreicht mit rund 220 Mitgliedszeitungen und mehr als acht Millionen Exemplaren Auflage regelmäßig 77 % der Bevölkerung. Das entspricht 5,23 Millionen Menschen und ist mehr als alle Kaufzeitungen zusammen.

Ökostrom für das Bio-Bier

Gusswerk-Braumeister Reinhold Barta setzt stark auf Nachhaltigkeit



■ HOF (mb). Vor 15 Jahren hat Gusswerk-Inhaber Reinhold Barta damit begonnen, Bio-Bier zu brauen. Seither setzt er stark auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Der neue Standort in Hof wird ausschließlich mit Ökostrom aus Salzburger Kleinwasserkraftwerken versorgt.

Im Gusswerk wird noch klassisches Brau-Handwerk ausgeübt. „Technik unterstützt uns, aber der Brauvorgang ist nicht automatisiert“, sagt Barta. Für anglo-amerikanische Stile ist es schwierig Bio-Hopfen zu bekommen. „Die Sorten dürfen nur in den USA angebaut werden“, sagt der Braumeister. Eine spezielle Herausforderung sei der Import: „Drogenhunde



Braumeister Reinhold Barta kümmert sich noch persönlich um seine Biersorten. Foto: Gusswerk/Melanie Mösenbacher

springen auf den Hopfen an. Man braucht viele Genehmigungen.“

Zutaten aus der Region

In erster Linie setzt das Gusswerk auf regionale Zutaten aus Österreich und dem bayrischen Raum. Auch beim

Wasser vertritt Barta die Philosophie, zu verwenden, was vorhanden ist. „Unser Wasser eignet sich für dunklere Biere sehr gut“, erzählt der Braumeister. Seine Mitarbeiter sucht er bevorzugt im direkten Umfeld: „Ich will Leute aus der Region, die im Betrieb bleiben.“ 1305791